

Wo Zentralisation ist, da ist auch Dummheit.

Oscar Wilde (1897)

Die Sorge um realistische Anforderungen in der Oberstufe des Gymnasiums veranlaßt uns, eine Gruppe erfahrener Oberstufen-Englischlehrer, Analysen zu diversen Abitursthemen im Fach Englisch zu veröffentlichen, die Gegenstand des Zentralabiturs in NRW waren. Unsere Meinung ist: Die Verantwortlichen bei der sog. *Standardsicherung* des Kultusministeriums NRW „sichern“ einen Standard, der jeder Beschreibung spottet. Das Anforderungsniveau ist grundsätzlich unrealistisch hoch, die Aufgabenstellung defizitär, oft irreführend, und selten einer Lösung zugänglich. Die Abitursaufgabe aus 2008 zu [The Queen](#) ist ein Beispiel für besonders krasses Versagen, und wird in unserem ersten Beitrag analysiert.

Qualitätsmanagement mit Nachbesserungsbedarf

Wie kommt es zu dem verqueren Geschehen im zentralen Abitur, das seinesgleichen sucht in der jüngeren Geschichte des deutschen Gymnasiums? Bekannt sind die Fälle ungültiger zentraler Aufgabenstellung z. B. in Mathematik und Biologie aus vergangenen Jahren, die für Aufruhr in der Presse sorgten, und das Kultusministerium zum Widerruf der Prüfungsaufgaben und ihrer Neuauflage veranlaßten, begleitet von wortreichen Entschuldigungen der damaligen Kultusministerin Barbara Sommer. Für das Fach Englisch gab es ähnlichen Nachbesserungsbedarf, aber das erreichte kaum die Schlagzeilen der Presse, sondern kursierte exklusiv unter Eingeweihten. Warum ist das so, mag man fragen.

Interpretationsgeschehen ist esoterisch, schwer greifbar und von Natur aus nicht quantifizierbar. Damit ist grundsätzlich jede Art von Interpretation angreifbar. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der totalitäre Anspruch der Aufgabensteller, die anscheinend die Weisheit für sich gepachtet haben, denn die allein-seligmachenden Interpretationsbestandteile sind verbindlich vorgegeben. Trifft die Interpretation des Prüflings die amtlich verordnete Vorgabe, kann er punkten, im anderen Falle nicht.

Schüler, die mit ihrem Prüfungsergebnis in Fächern wie [Mathematik](#) oder Biologie nicht zufrieden waren, mußten seinerzeit (2007) von sich aus die Initiative ergreifen, um zu ihrem Recht zu kommen. Das war schon ein Skandal *per se*. Nachbesserung der Notengebung von Amts wegen (z. B. durch globale Anhebung der vergebenen Zensuren) wäre das faire Mittel der Wahl gewesen, nachdem einmal die Ungültigkeit der Aufgabenstellung nachgewiesen und publik war. Aber davon nimmt das Kultusministerium sich nichts an, das Schul- und Prüfungsrecht ist in Düsseldorf flächendeckend unbekannt, in weiter Ferne, oder es schert die Verantwortlichen wenig, so scheint es. Konsequenterweise hieß es, wer wollte, könnte sich erneut einer Abitursklausur stellen, mit anderen Worten: Die [Betroffenen](#) mußten die Suppe auslöffeln, die ihnen von amtlicher Seite eingebrockt worden war.

Ausweg aus der Misere?

Die Sorge um die Betroffenen, die Abiturienten, ist also mehr als berechtigt. Sie sind es, die mit unausgegorenem und fehlerbehaftetem Klausur-Kram konfrontiert sind, der von Amts wegen als Prüfungsstoff grassiert. Himmelhohe Anforderungen, die keine unterrichtliche Basis haben, erwecken den Anschein, als wäre jeder Abiturient ein fertiger Anglist. Das Gegenteil ist der Fall, und wird u. a. [hier](#) erläutert.

Vorläufig bleiben noch für geraume Zeit Abiturienten die Leidtragenden, die nur selten wissen, wie sie sich zur Wehr setzen können gegen amtlich verordneten Unfug. Im Falle der Prüfungsaufgabe zu [The Queen](#) waren tausende von Prüflingen chancenlos – nimmt man die amtlich vorgesehenen verbindlichen Lösungen ernst. Wenn sie trotzdem glimpflich davongekommen sind, haben sie das

ihren Lehrern und den Zweitkorrektoren zu verdanken, die routinemäßig den Unfug der Aufgabenstellung schlicht ignorieren und in Solidarität mit dem Prüfling auf Teufel-komm-raus gelten lassen, was man gelten lassen kann. *Creative compliance* (schöpferische Fügsamkeit) heißt das im angelsächsischen Sprachraum. Um es krass zu formulieren: die beteiligte Lehrerschaft nickt das absurde Prüfungsgeschehen ab und macht sich willfährig zum Handlanger der inkompetenten Amtsautorität des Zentralabiturs. Wir finden, das könnte anders laufen.

Weitere Analysen zu ähnlich katastrophalen Abiturs-Aufgaben nebst ihren abstrusen *Erwartungshorizonten* werden folgen, um künftig Schülern vorsorglich den Blick zu schärfen für ihre Misere. Das geltende Schulrecht bietet längst reichlich Handhabe zur Gegenwehr gegen Prüfungswillkür und Prüfungsunfug. Zum diesbezüglichen Vorgehen hier eine [kurzes Kompendium](#) für die Hand des Schülers, das helfen wird, gegen ungerechtfertigte und/oder nicht nachvollziehbare Zensurpraxis im Oberstufensektor vorzugehen, desgleichen im Abitur.